

Arbeiter-Zeitung

Parteiblatt der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Verlagspreis: Einzelnummer 25 Pf. Durch den Postweg 1.40 Mk. für die Woche, 4.10 Mk. für den Monat. Durch die Post 4.10 Mk. für den Monat. Postbezugspreis: für 25 Nummern: Sozialistischer Verlag v. v. m. b. H., Breslau. Fernsprechnummer: Ring Nr. 2837.

Sonnabend, 5. Februar 1921.

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeterzeile oder deren Raum 0,20 Mk. auswärts 0,30 Mk. Stellen- und Wohnungsanzeigen, Familiennachrichten, Verlobungs- und Verlobungsanzeigen 0,40 Mk. Reklame: Die Millimeterzeile, 3 gespaltene oder deren Raum im Text 2,- Mk.

Internationale Front des Kapitals in Oberschlesien.

Elohnforderung aller ober-schlesischen Arbeiter und Angestellten. — Oberschlesische Schlotbarone und Interalliierte Kommission gegen polnische und deutsche Arbeiter.

Die deutschen und die polnischen Gewerkschaften in Oberschlesien haben schon vor zwei Monaten bei der Interalliierten Kommission gegen die von den Schlotbaronen geforderte Kohlenpreiserhöhung protestiert. Sie erhielten keine Antwort. Die Unternehmer lehnten durch ihre Organisation jede Prüfung ihrer Forderungen durch Arbeiterorgane grundsätzlich ab. Die Kohlenpreiserhöhung wurde inzwischen bewilligt.

Jetzt ist dem ober-schlesischen Proletariat der Geduldsfaden gerissen. Trotz aller nationalistischen Hege haben die Gewerkschaften aller Arbeiter und Angestellten im Berg- und Hüttenbau folgende Kampfansage an die Unternehmerorganisation, den Berg- und Hüttenmännischen Verein zu Kattowitz, gerichtet:

„Die unterzeichneten Arbeiter- und Angestelltenorganisationen haben in einer Konferenz am 12. Dezember 1920 im Interesse der Erhaltung des Wirtschaftsfriedens und in Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der Arbeitnehmerschaft gefordert, daß die von den Arbeitgebern beantragte Kohlenpreiserhöhung unterbleibt.

Diese Forderung war diktiert von der Tatsache, daß die Erhöhung der Kohlenpreise eine weitere Steigerung der gesamten Bedarfsgegenstände herbeiführen müsse und die Organisationsvertreter von der Notwendigkeit der Kohlenpreiserhöhung nicht überzeugt worden waren. Die Konferenz forderte deshalb, daß die Organisationsvertreter in Gemeinschaft mit Vertretern der Behörden und Vertretern der Kohlenverbraucher zur Prüfung über die Notwendigkeit der Kohlenpreiserhöhung zugezogen werden. Gleichzeitig haben die unterzeichneten Organisationen dieses Verlangens der Interalliierten Kommission schriftlich unterbreitet. Die Interalliierte Kommission hat eine Antwort nicht erteilt; die Arbeitgeber haben diese Prüfung grundsätzlich abgelehnt. Wir sind auf Grund der Eingabe vom 11. Januar 1921 an die Interalliierte Kommission auch heute noch nicht überzeugt, daß die bewilligte Kohlenpreiserhöhung notwendig war. Mit Rücksicht auf die inzwischen doch erfolgten Kohlenpreiserhöhungen und auf die wirtschaftliche Lage der Arbeitnehmerschaft, ferner auf die wesentlichen Lohn-differenzen der anderen Industrieregionen Deutschlands, erachten wir eine Lohn-erhöhung für begründet und angebracht.

Wir beantragen daher, daß die gegenwärtigen Löhne, sowie die Gehälter um 30% erhöht werden. Da die Erregung und die Unzufriedenheit der Arbeitnehmerschaft im Revier eine sehr große ist, liegt es im allgemeinen Interesse, daß in kürzester Frist Verhandlungen stattfinden.“

Gleichzeitig haben die betreffenden Organisationen, die Arbeitsgemeinschaft der Bergarbeiterorganisation, der Metallarbeiterorganisation und die Angestellten-Gewerkschaften, dieses Schreiben der Interalliierten Kommission zu Händen des Generals Le Rond mit folgendem Begleitbrief mitgeteilt:

„Die Arbeitsgemeinschaft der Berg- und Hüttenarbeiter, sowie die ihr nahestehenden Angestellten-Organisationen haben in einer am 30. Januar stattgefundenen Konferenz beschlossen, daß trotz der Stellungnahme der Konferenz vom 12. Dezember 1920 im Restaurant „Erholung“, Kattowitz, und der Eingabe vom 11. Januar 1921 eine Nach-

prüfung des Materials nicht zugestanden wurde, das der Arbeitgeber-Verband der ober-schlesischen Großindustrie der Interalliierten Kommission zur Bewilligung der beantragten Kohlenpreiserhöhung unterbreitet hat.

Es muß weiterhin festgestellt werden, daß nicht einmal eine Beantwortung seitens der Interalliierten Kommission erfolgt ist, worin die Vertreter der Arbeitnehmerschaft eine bis heute beispiellos bestehende Nichtachtung erblicken.

Es ist daher den Arbeitnehmerorganisationen nicht möglich, der Arbeiterschaft, die sich in Anbetracht der überaus drückenden wirtschaftlichen Lage stets im Zustand der Erregung und Verbitterung befindet, Klar zu machen, warum eine solche wirtschaftlich tiefgreifende und die Verteuerung begünstigende Maßnahme erfolgt ist. Aus diesem Grunde sind uns von der Arbeitnehmerschaft bestimmte Anträge auf Lohn- und Gehalts-erhöhungen zugegangen, zu denen die heutige Arbeitnehmer-Vertreter-Konferenz Stellung genommen hat.

Wir begrüßen die Geschlossenheit des Auftretens dieser Gewerkschaften Oberschlesiens, an der sich die Leitung des A.D.G.B. ein Beispiel nehmen könnte. Hier wird den organisierten Arbeitern und Angestellten und den Gewerkschaftsführern gezeigt, daß man, wie es der Offene Brief der U.S.P. verlangt, einheitliche Lohnkämpfe der verschiedenen Arbeiter- und Angestelltenkategorien führen kann.

Das Verhalten der Unternehmer und der Interalliierten Kommission zeigt den deutschen und polnischen Arbeitern auf neue, daß die Kapitalisten und ihre Militärs der verschiedenen Nationen sich zusammenfinden zu gemeinsamer Aktion, wenn es sich um die Bekämpfung der Forderungen des Proletariats handelt und daß sie bereit sind, die polnischen wie deutschen Arbeiter aufs brutalste zu behandeln, wenn es sich um die Wahrung ihrer Profitinteressen handelt.

Dieser internationalen Ausbeuterfront gegenüber kann das Proletariat nur mit Macht und Erfolg entgegentreten, wenn es sich zur internationalen Einheitsfront zusammenschließt. Vorbedingung für die Herstellung einer kampffähigen internationalen Einheitsfront des ober-schlesischen Proletariats ist die Bekämpfung des deutschen und polnischen Nationalismus in den Reihen der Arbeiterschaft. Den sozialdemokratischen Partei- und Gewerkschaftsführern muß die Frage gestellt werden: Seid ihr für den nationalen Abstammungs-rummel, der das Proletariat zerreißt oder für die internationale Einheitsfront der Arbeiterschaft. Entscheiden sie sich für den Abstammungsrummel oder versuchen sie sich um eine klare Antwort herumzubücken, dann muß ihnen das Vertrauen entzogen und der Laufpaß gegeben werden.

Arbeiter und Angestellte, achtet auf eure Führer. Passt auf, daß eure Bewegung gegen die Rot und das Elend nicht in den Verhandlungszimmern erstickt wird. Fordert von euren Führern, daß sie an der Spitze eurer geschlossenen Front den Kampf ohne Rücksicht auf die kapitalistische Ordnung mit allen Mitteln aufnehmen.

Der Klassentkampf auf dem Lande.

Von Georgi.

Als der deutsche Militarismus im November 1918 zusammenbrach, und die Arbeiter zum ersten Male nach der Macht griffen, blieb auf dem Lande alles ruhig. Nur hier und dort, so in einzelnen Gutsbesitzerkommunen Württemberg, kam es zu lokalen Erhebungen der ärmeren Bauernschaft. Ihre Forderungen waren bescheiden genug und beschränkten sich auf die Abschaffung noch bestehender feudaler Privilegien des Großgrundbesitzes.

So winzig diese Forderungen auch waren, sie bewiesen, daß Bündnisse auch auf dem platten Lande vorhanden war, und es war ein Beweis der politischen Unreife des deutschen Proletariats, daß es auch nicht den kleinsten Versuch machte, die ländlichen Ganz- und Halbproletariat in die revolutionäre Kampffront einzureihen. Einzig der kleine Spartakusbund hat schon damals positive Parolen für die Revolutionierung der ärmeren Bauernmassen herausgegeben.

U.S.P. und S.P.D. konnten gar nicht diese Aufgabe in Angriff nehmen, da ihr ganzes Sinnen und Trachten darauf ausging, nicht die Revolution zu verbreiten und voranzutreiben, sondern im Gegenteil einzudämmen und schließlich zu machen. In der Agrarfrage tritt das am deutlichsten zutage. Der Revolutionierung der Landarbeiter wurde schon im Januar 1919 durch die Landarbeiterordnung der sozialdemokratischen Regierung ein Niegel vorgezogen. Die Kleinbauern aber ließ man durch einseitig kleinbürgerliche Konsumentenpolitik vor den Kopf und trieb sie dadurch automatisch ins Lager der Gegenrevolution.

Bei den Landarbeitern hat die ökonomische Entwicklung sehr rasch korrigiert, was die sozialdemokratischen Politiker gefehlt haben. Schon im Sommer 1919 zwangen Junkerbrutalität und sinkender Reallohn die Landproletariat Konsumens und anderer Gebiete in den Streit, worauf der „sozialistische“ Staat auf Anruf der Junker mit Delagrationszustand und Maschinengewehren antwortete. Im Rapp-Buß standen die Landarbeiter Mecklenburgs und Mitteldeutschlands ihren Mann. Seither trägt die deutsche Agrarrevolution, soweit kapitalistischer Großbetrieb in Betracht kommt, im großen ganzen dieselben Charaktermerkmale, die wir auch in der Industrie beobachten.

Der Industriesabotage durch die Industriekapitalisten entspricht die Extensivierung der Landwirtschaft durch die Großagrarier. Nach den Mitteilungen des „Reichsanzeigers“ (Nr. 235) ist im Jahre 1919, auch 1920, die Fläche in Deutschland gestiegen von 583 102 ha auf 688 477 ha. Die Ackerweide hat zwar abgenommen um 190 000 ha, dafür aber haben die Dauerweiden, die Hutungen zugenommen um 435 000 ha, sie sind angewachsen von 2 052 217 ha auf 2 487 772 ha. Ganz gewaltig ist die Abnahme der Anbauflächen, verglichen mit 1913. Wie der obengenannte „Reichsanzeiger“ berichtet, beträgt der Rückgang der Anbaufläche in Deutschland an:

	1913	1920	%
Getreide	13 035 213	10 821 782	-17
Padstrich	4 078 444	3 540 023	-15
Futterpflanzen	2 205 327	1 966 475	-12

Die Folgen dieser Extensivierung sind für die Landarbeiter dieselben wie die der Betriebsbeschränkungen und Stilllegungen für die Industriearbeiter. Allein in der Zeit vom 1. Januar 1920 bis 1. April 1920 find bei den Arbeitern 113 843 Männer gleich 46 Prozent und 38 791 Frauen gleich 28 Prozent weniger als in der gleichen Zeit im Jahre 1919 für die Landwirtschaft angefordert worden. Die weiträumige Landwirtschaft bedarf eben weniger Arbeitskräfte.

Genau wie in der Industrie gehen die Agrarkapitalisten mit Massenentlassungen vor und fordern zu gleicher Zeit die Verlängerung der Arbeitszeit. Hierbei ist zu beobachten, daß seit Januar 1919 die Landarbeiter gemäß sozialdemokratischer Landarbeiterordnung gezwungen sind, zu arbeiten: in vier Monaten durchschnittlich 8, in vier Monaten durchschnittlich 10 und in weiteren vier Monaten durchschnittlich 11 Stunden. Auch hier also die Tendenz der Kapitalisten, die Arbeiterzahl zu verringern und dafür den Rest härter auszunutzen. Der frühere Arbeitermangel in der Landwirtschaft muß so in absehbarer Zeit in ein starkes Ueberangebot umschlagen.

Anlässlich der Reichstagswahlen hat der Landbund zwölf Punkte aufgestellt, von denen einer lautet: „Gewährung ausreichender Deputate“. Die reinste Wahlpropaganda, mit dem wilhelminischen Preußen die Schnapspenden! Denn die Junker denken gar nicht daran, die Deputate zugunsten der Landarbeiter zu vergrößern. Im Gegenteil: Viele gehen dazu über, die Deputate womöglich ganz zu entziehen. Denn heute, wo auch das letzte Glied der Agrarwirtschaft

Fürchtbares Grubenunglück.

10 Tote. Zahlreiche Verletzte und Schwerverletzte.

Magdeburg, 2. Februar. Auf dem Schacht der Gewerkschaft Überfeld bei Beipoltschall ereignete sich heute morgen ein schweres Grubenunglück. Als die Frähschicht einfahren wollte, stürzten ihr giftige Gase entgegen, die sich entzündeten. Ein Teil der Belegschaft wurde dadurch getötet. Bis nachmittags waren 10 Tote geborgen, ferner 12 Schwerverletzte, die gefährliche Brandwunden davongetragen hatten und 15 Leichterverletzte. Im Schacht befinden sich noch 9 Leute. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen.

Das ist Bergmannslos. Die bürgerliche Gesellschaft hat in solchen Fällen die Hände heuchlerischen Bedauerns rasch zu heben, lobt aber vor Mut, wenn die Grubenklappen, die unter solchen Gefahren für die Ausbeuterordnung schüffen, sich anmachen, Rechte und menschliche Lebensbedingungen zu fordern.

Streitbewegung in Indien.

London, 31. Januar. Aus Kalkutta wird berichtet: Die Straßenbahnangestellten haben die Arbeit eingestellt, weil sie auf ihre Memorandum, in dem unter anderen Lohnforderungen aufgestellt wurden, von der Straßenbahngesellschaft keine Antwort erhielten.

In Bombay ist ein Streit in einem der größten Werke ausgebrochen.

(B.Z.) Paris, 1. Februar. Nach einer Havas-meldung aus Bombay scheint die Propaganda der streikenden indischen Studenten, die die eingeübene Bevölkerung auf-fordern, der britischen Verwaltung keinerlei Beistütze zu leisten, Tag für Tag größeren Umfang anzunehmen. Ein Teil der Studenten ist beauftragt worden, unter der Landbevölkerung Propaganda zu machen.

Paris, 2. Februar. Nach einer Havas-meldung aus Bombay sind 27 000 Arbeiter der Petroleum-Industrie in den Ausstand getreten, weil die besondere Jahresregulation ausbleibt.

den Transport mit eigenem rollenden Material bemerkenswerte. Das Hindland wünscht Rußland Papier, Holz und Holzmaterialien einzuführen.

Dieser Bericht einer offiziellen Regierungsbehörde wird natürlich die Antikommunisten nicht abhalten, morgen auf neue dem bevorstehenden Sturz Lenin zu verkünden.

Die Landwirtschaft Sowjetrußlands.

Aus Moskau wird berichtet: Der imperialistische und der Bürgerkrieg haben die Grundlagen der Bauernwirtschaft tief untergraben, was sich in der Verringerung der Ausbeute und der Viehzucht zeigt. So betrug die Verringerung in 26 Gouvernements im Jahre 1910:

Ausbeute	16 %
Arbeitspferde	5,8
Hornvieh (über 1 Jahr alt)	57,0
Hornvieh (unter 1 Jahr alt)	34,7
Mit Heu besäte Fläche	25,2
Mit Flachsbesäte Fläche	32,0
Die Zahl der Kühe vergrößerte sich um	1,7

Ist nun die Lage der Landwirtschaft katastrophal zu nennen und ist die organische Grundlage der landwirtschaftlichen Produktion untergraben? Nein, die Verringerung des Arbeitsviehes um nur 5,8 % und die Vergrößerung des Viehbestandes des produktiven Viehes (der Kühe) erlauben uns zu behaupten, daß wir die Ausbeute leicht wieder auf das Maß der Vorkriegszeit bringen können, wenn wir uns auf die Viehzucht stützen. Die Liquidierung des Krieges wird die Landwirtschaft reichlich mit Arbeitskräften versorgen.

Weiteres aus Sowjet-Rußland.

Wiederanbahnung des Privattelegraphenverkehrs in Sowjet-Rußland. Das Volkskommissariat gibt bekannt, daß der private Telegrammverkehr wieder aufgenommen worden ist. Das Publikum wird aber gebeten, Telegramme nur in dringenden Fällen aufzugeben.

Kulturarbeit in Sowjet-Weißrußland. Im Weissen der hervorragendsten Vertreter Weißrußlands auf dem Gebiete des wissenschaftlichen und kulturellen Lebens wurde vom Volkskommissar für Volksaufklärung ein weißrussisches Institut für Kunst und Literatur eröffnet. In den Schulen Weißrußlands ist der Unterricht in weißrussischer Sprache obligatorisch.

Herstellung von Schmieröl. In einer neuen Fabrik zu Wemohne-Turinsk sind Versuche unternommen worden, Schmieröl aus Teer zu gewinnen. Die ersten Versuche ergaben befriedigende Resultate.

Kommunistenjagd in Frankreich.

(Privattelegramm der „Schließlichen Arb.-Ztg.“)

Die Polizei des Herrn Briand wütet brutaler als je unter einem anderen Ministerium. In ganz Paris, besonders in den Arbeiterquartieren und Vorstädten, veranlassen „liegende Kolonnen“ von Genarmen, Polizisten und Spitzeln, unter Führung der berüchtigten „Spezialkommissare“ Razzias. Hunderte von Hausdurchsuchungen wurden in den letzten 48 Stunden vorgenommen. Abramowitsch-Zaleski wurde in Rizza verhaftet. Überall werden ganze Ballen von Broschüren, Büchern und Briefen bei unseren Genossen beschlagnahmt. Nur einen Schein von Berechtigung für den beschlagnahmten Prozeß gegen Ronare, Loriot und Souvarine wegen „Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates“ herzustellen, hat man eine „kommunistische Putschkommission“ konstruiert. Gestern wurde der Genosse Per, Mitglied des Parteikomitees und der „Humanität“-Redaktion verhaftet. Ungefähr 30 spanische Genossen erlitten das gleiche Schicksal. In der vorigen Woche sind allein in Paris mehr als 100 russische Arbeiter eingekerkert worden. Am Sonntag morgen wurden viele serbische Genossen in Polizeiautomobilen ins Gefängnis gebracht. Es befinden sich darunter: Boimitsch, Kossanowitsch, Gueratowitsch, Witschitsch, Lebedeff, Gessa, Prigogone, Barfenenko. Gegen die Genossen Dr. Goldenberg, Houbert, Gollfus wurde ein Verfahren wegen Verchwörung gegen die Sicherheit des Staates eingeleitet, sie befinden sich vorläufig noch in Freiheit.

Geheime Beratungen des Kaisers Karl mit General Hoffmann.

Die „Berliner Tagwacht“ teilt mit, daß der frühere Kaiser Karl von Oesterreich sich augenblicklich unter falschem Namen im Hotel „Bernhof“ in Bern aufhält, wo er mit dem berüchtigten deutschen General Hoffmann, dem „Selben“ von Brest-Litowsk, Geheimkonferenzen abhält. Es ist ja bekannte Tatsache, daß die deutschen Geheimevolutionäre mit den verwandten Geistern in Oesterreich und Ungarn unter einer Decke stehen; die Dynastien der Hohenzollern, der Habsburger und der Wittelsbacher sollen wieder auf den Thron gebracht werden.

Neue Beamtenforderungen in Oesterreich.

Berlin, 4. Februar. Aus Wien wird gemeldet: Oesterreich steht vor einer neuen Krise. Die vier unteren Beamtenklassen haben neue Forderungen nach Erhöhung ihrer Bezüge um 20 v. H. aufgestellt. Wenn diese Forderungen bis zum 15. Februar nicht bewilligt werden, soll gestreikt werden. Auch die industriellen Arbeiter Niederösterreichs haben ihren Arbeitgebern neue Lohnforderungen überreicht.

Amerikanische Kinderhilfe für die polnische Armee.

(F.F.) Washington, 2. Januar. Bei der Beratung des Staatshaushaltsplans für 1921 rief die Forderung von 25 Millionen Dollars für die von Hoover organisierte Kinderhilfe in Europa eine heftige Debatte hervor. Obgleich die Subvention auch in Amerika ständig zunimmt — so können in der letzten Stadt 110 000 Kinder aus Hunger und Kälte

Kleidungs- und Nahrungsmitteln nicht zur Schule gehen —, gaben die Vereinigten Staaten bisher insgesamt 250 Mill. Dollars für die Kinderhilfeorganisation in Europa. Nach detaillierten Angaben der beiden republikanischen Senatoren Borah und Brandegee wurden aber diese Gelder nicht ausschließlich für die Kinderhilfe verwendet (10 Dollars können nach ihrer Feststellung ein Kind vor dem Hungertode retten!), sondern Hoover gab von dieser Summe 81 Millionen an die polnische Regierung, da, nach seinen eigenen Worten, „allein die Vereinigten Staaten einen Lebensmittelüberfluß haben und Polens größte Notwendigkeit Lebensmittel sind“. Diese 81 Millionen wurden jedoch von der polnischen Regierung mit Wissen Hoovers zur Reorganisation der polnischen Armee verwandt.

Es ist verständlich, daß die Banditen des Weltkapitals größeres Interesse an der Ausrüstung der Weissen Armee des polnischen Schlagschlags, an der Niederschlagung und Eroberung Sowjet-Rußlands haben, als an der Rettung von Tausenden von Kindern vor dem Hungertode. Weit wichtiger ist für die Bourgeoisie aller Länder die Niederschlagung der Proletarier, als die Errettung ihrer Kinder.

Die Zahl der Arbeitslosen in London.

Nach der amtlichen Statistik gab es in London am 21. Januar 151 400 Erwerbslose, und zwar 98 000 Männer, 39 000 Frauen und der Rest Jugendliche. Im Laufe einer Woche hat sich die Zahl der angemeldeten Arbeitslosen um 10 000 vermehrt.

Kapitalistische Wirtschaft Produktionslabotage der Großagrarien.

Ein Genosse aus Lebus berichtet: „In der Gegend von Alt-Zerschdorf, Pöhenjesser und Trebbin liegen etwa 1000 Morgen Land brach. Die Gutbesitzer begründen dies mit Mangel an Zugvieh. Die Landarbeiter und Kleinbauern sind darüber empört und forderten die Regierung auf, eingzugreifen und das Brachland zu beschlagnahmen. Sie erklärten sich nun bereit, den Acker zu bestellen.“

Nicht nur aus Lebus, aus allen Gegenden Deutschlands gehen uns Berichte zu über die Brachlegung von Ackerland durch die Großgrundbesitzer und fesseln die Agrarier auch eine Begründung für diese ihre Produktionslabotage. Der wahre Grund ist, und sie sprechen ihn zuweilen auch ganz offen aus, daß die Junker bei dem durch den Weltkrieg besiegelten Zerfall der kapitalistischen Wirtschaftsweise, die das Profitstreben der Privateigentümer in Industrie und Landwirtschaft zur Grundlage hat, bei Aufrechterhaltung ihres früheren Produktionsumfanges die gewohnten Profite nicht mehr einsacken können. Sie klammert nicht das Elend der Landarbeiter und Kleinbauern, sie summen nur auf ihren Profit und legen deshalb gewissenlos ihre Acker brach und vermehren das große Heer der Arbeitslosen durch Entlassungen von Landarbeitern.

Die Auffassung, daß die heutige Regierung gegen die die letzten Lebensfunken der Arbeiterklasse ausaugende Kapitalisten- und Junkerklasse ernsthaft einschreiten könne, ist eine Illusion. Sie stützt sich ja gerade auf die Macht der Junker und Kapitalisten (Schutz der Orgech), und selbst eine rein sozialdemokratische oder unabhängig-sozialdemokratische Regierung würde immer wieder in das Schlepptau der Junker genommen werden, da sie sich nicht zum Bruch mit dieser ganzen Sippschaft verstehen will und immer wieder „Arbeitsgemeinschaft“ mit ihr sucht. Heute gibt es nur noch ein Entweder — Oder; es herrschen die Eigentümer und Anseher oder es herrschen die Arbeiter in Stadt und Land. Der Aufbau der deutschen Landwirtschaft, der deutschen Wirtschaft überhaupt, und die Erbsung aus dem Druck und Elend, das auf den Arbeitern heute lastet, ist nur möglich durch die planmäßige Regelung der Wirtschaft, durch die Betriebsräte der Stadt- und Landarbeiter und Kleinbauern. Und die Sicherung dieses Aufbaus durch die politischen Arbeiter. Darum Landarbeiter, wählt Gut- und politische Arbeiterräte und faßt diese in Volksversammlungen nach Euren Wirtschaftsbereichen zusammen.

Der neue Valutasturz.

Die Pariser Reparationsbeschlüsse beginnen bereits ihre Wirkungen auf dem Finanzmarkt auszuüben. Schon der Versuch ihrer Verwirklichung mit den von der Entente vorgesehene Zwangsmitteln würde die jetzt künstlich gestützte Fiktion der verhältnismäßigen Intaktheit der deutschen Wirtschaft sofort zerstören und ihren unheilbaren Bankrott glatt offenbaren. Das wissen die Valutapetulantien nur zu wohl, und so werfen sie, besonders in den Vereinigten Staaten, gewaltige Mengen deutscher Mark auf den Markt, die sie bisher zum Zwecke ihrer Kurssteigerung und damit der Belebung des amerikanischen Exports nach Deutschland eingeschamfert. Die Folge ist ein rapider Kurssturz der deutschen Mark. In Berlin schnellte innerhalb zweier Tage nach Bekanntwerden der Ententenoten der Preis des Dollars (Friedenskurs 4,20 Mk.) von 60,43 Mk. auf 66,32 Mk. hinauf. 100 holländische Gulden (Friedenswert etwa 170 Mk.) stiegen von 2012,05 auf 2247,76 Mk., 100 Schweizer Franken (Friedenswert 80 Mk.) erhöhten sich im Preise von 1093,90 auf 1243,75 Mk. Bisher ist kein Ende dieses rapiden Marksturzes abzusehen.

Aus der Provinz.

Annahme des Offenen Briefes der S.R.P.D. durch den Ortsausschuß Landeshut. Die am 2. d. M. stattgehabene Ortsversammlung hatte eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen. Neben langwierige Debatten des Ortsausschusses über den Offenen Brief der S.R.P.D. wurde auch die

handlungen bereit, wieder Nachquartier für durchreisende Kollegen einzurichten. Der Beitritt zur Bauarbeiter-Genossenschaft „Bauhütte“, Landeshut, soll nach nochmaliger Prüfung durch den Vorstand vollzogen werden. Den Delegierten wird empfohlen, in ihren Mitgliederversammlungen auf den Orgechmann Gastwirt Bahn in Oberleppersdorf aufmerksam zu machen. Der Kartellbeitrag wird vom 1. Januar 1921 ab pro Mitglied und Vierteljahr von 80 Pf. auf 1 Mk. erhöht. Zugestimmt wird dem Antrage, daß in nächster Zeit eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung mit dem Thema: „Warum schließt man die Kommunisten aus den Gewerkschaften aus?“ stattfindet. Unsere Genossen traten mit Feuerkraft und wahrer Begeisterung für den Offenen Brief der S.R.P.D. ein, und das Resultat: Die Vertreter von 20 Gewerkschaften, die dem Ortsausschuß angeschlossen sind, erklärten sich einstimmig für Annahme des Offenen Briefes der V.K.P.D.

Macht es an anderen Orten nach, damit es den Arbeitervertretern in den Ohren gellt. Der A.D.G.B. wird über die Stimmung der 4000 organisierten Landeshuter Arbeiter in Kenntnis gesetzt werden.

Gewerkschafts-Kartell Landeshut. Arbeiter-Sekretariat Landeshut.

Lokales.

Breslau, den 5. Februar 1921.

Wer ist das? In dem Organ der Breslauer Kaiserjünglinge, der „Volkswacht“, schreibt irgend ein dummes Junge, der zu feig ist, seinen Namen unter den Pseudonym zu setzen, daß er fabriziert hat, unter der Ueberschrift: „Wer ist das?“ einen abnormen Artikel, der sich mit meiner Person beschäftigten soll, wie aus dem Schlußsatz hervorgeht. Hätte das nicht dabei gestanden, dann hätte ich unmöglich auf mich schließen können, da ich außer meiner Lehrzeit überhaupt nicht in Breslau in Stellung gewesen bin und daher denjenigen, der den Artikel schreibt, unmöglich früher kennen gelernt haben kann.

Ich habe vor kurzem schon Herrn Kleinert in einem offenen Briefe angeheimgestellt, Beweise für den gleichen Unfug, der scheinbar von demselben Schmutzfinke stammt, zu erbringen. Der saubere Kompagnon der „Volkswacht“-Redaktion hat aber bis zum heutigen Tage nichts von sich hören lassen.

Daß die „Volkswacht“ sich nicht schämt, Segnern, denen man auf sachliche Weise nicht gegenüber treten kann, zu verleumben, wundert wohl niemanden, der dieses Blatt kennt. Max Gruschwitz.

Abbau der Volksbibliotheken und Lesehallen? Im Fürstensaal des Rathauses fand am Donnerstag nachmittag eine Besprechung mit den Vertretern verschiedener Bildungsvereine und der Gewerkschaften über die Frage statt, welche Mittel angewandt werden könnten, um die beabsichtigte Schließung zweier Volksbüchereien und einer Lesehalle zu verhindern. Einleitend wurde von Stadtschulrat Zimmer beauftragt, daß größtenteils verursacht durch die gestiegenen persönlichen Kosten, bei ungeschützter Fortführung der Büchereien und Lesehallen im neuen Rechnungsjahre ein Zuschuß von insgesamt 700 000 Mark erforderlich wäre, der aber unter den heutigen Umständen keinesfalls geleistet werden könnte. Aus der Mitte der Versammlung wurde hierauf eine Reihe von Vorschlägen gemacht, jedoch mußte keiner der Anwesenden einen Weg angeben, auf dem sich unter Ausschaltung des vom Magistrat in Aussicht genommenen teilweisen Abbaues eine Verminderung der Ausgaben oder Vermehrung der Einnahmen erzielen ließe. Es wird nunmehr Sache des Kuratoriums sein, auf Grund der gegebenen Anregungen die Angelegenheit nochmals durchzuberaten.

Der bürgerlich-kapitalistische Staat baut immer mehr ab. Erst vor kurzem konnten wir von der geplanten Auflösung der Studienanstalt an der Augustaschule berichten. Heute handelt es sich um die Büchereien und Lesehallen, die nun auch dem verfallenden Volk, welches sich keine großen Privatbibliotheken leisten kann, entzogen werden sollen. Die Unfähigkeit der bürgerlichen Gesellschaft, die einfachsten kulturellen Bedürfnisse zu befriedigen, ist damit wieder in helles Licht gerückt. Der Abbau des sozialistischen Staates wird so lange anhalten, bis das Proletariat sich seiner Kraft bewußt wird und beginnt, diesen alten Staat selbst abzubauen, um an seine Stelle die kommunistische Gesellschaft aufzubauen.

Wahlvorschläge zur Landwirtschaftskammer. Auf Grund der §§ 12 und 13 der Wahlordnung für die Landwirtschaftskammer vom 6. Januar 1921 (Gesetzsammlung Seite 44) fordert der Wahlkommissar für den Stadt- und Landkreis Breslau, Landrat Dr. Herrmann, zur Einreichung von Wahlvorschlägen an ihn auf.

Versammlungskalender.

Genossen! Lest eure kommunistische Gewerkschaftszeitung!

Die Distrikte, die Obleute der kommunistischen Gewerkschaftsfraktionen haben sich sofort die neuen Broschüren und die neue Nummer des „Kommunistischen Gewerkschaftsblatts“ in der Literatur-Ausgabe, kommunistische Bücherei, Gräblichenerstraße 45, abzuholen.

Bezirksverbandsleitung: Sonnabend nachmittag 4 Uhr Sitzung im Parteibüro.

Wahlentscheid: Alle Mitglieder des Wahlausschusses haben sich sofort im Parteibüro bei Gen. Gruschwitz zu melden. Distriktsführer und Kassierer müssen Sonnabend im Parteibüro erscheinen zwecks Empfangnahme von Karten.

Dittersbach. Sonntag, den 6. Februar 1921, vorm. 9 Uhr, Gasthof zur Burg, findet eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung sehr wichtig. Referent anwesend. Es ist Pflicht eines jeden Genossen zu erscheinen. Mitgliedskarte mitbringen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wir verweisen hiermit auf das Geschäftshaus Tag Landberger, Gräblichener Straße 27. Arbeiter erhalten beim Einkauf der angepriesenen Artikel Vorzugsspreise. (Siehe heutiges Infocoll.)

Die Jupiter-Lichtspiele, Westendstraße 54/52, bieten in ihrem neuesten Programm wirklich hervorragendes. Auch der Humor kommt in der „Lustigen Doppelhochzeit“ zur Geltung. Eintrittspreise sind nicht erhöht. (Siehe heutiges Infocoll.)

Verlagsgeber: Sozialistischer Verlag e. G. m. b. H. Annoncen-Expeditur: Breslau 5, Welfenplatz 7. Telefon: 031-1291. Bestenfalls für den gesamten Jahressatz nachzusenden. Schriftweg: 4 Mark. Druck: Buchdruckerei „Die Arbeiter“ in Breslau.

Stadtheater.
 Samstag 7 Uhr:
Wigolette.
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Der Seifenkied.
 Montag 7 Uhr:
Stängelbinder.

Jobe-Theater.
 Täglich 7 1/2 Uhr:
Wakenstein Tod.

Chalie-Theater.
 Täglich 7 1/2 Uhr:
Reiniger Folsch.

Schauspielhaus.
 Opernabende. 8. u. 9. 8. 45
 Täglich 7 1/2 Uhr:
Die blaue Maske.
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Die Faschingsfee.

Liebtlich-Theater
 Täglich 7 1/2 Uhr:
Ilenebs Löwen
 und das glänzende
Februar-Programm.

**Kammer-
 Lichtspiele**
 Schweidnitzer Strasse.
**Der Skandal im
 Viktoria-Spielklub**
 6 Kolossalakte.
 Datum:
 Vom Wäckerwädel
 bis zur Herzogin
 5 Akte.

**Jupiter-
 Lichtspiel**
 Westendstr. 50/52.
 Der größte
 Sensationsfilm!
Prinz Kuckuck
 Leben, Taten,
 Meinungen und
 Höhenfahrt eines...!
 6 Akte
 nach dem bekanntesten Roman
 von
**Otto Julius
 Bierbaum**
 Ferner:
**Die lustige
 Doppel-
 hochzeit**
 Trotz ganz enormer
 Unkosten keine
 erhöhten Preise!
**Sonntags:
 große Kinder-Vorstellung**

Matthias-Kino.
 Matthiasstrasse 31
 und Hofmeisterstrasse 9.

Harry Hill
 der Meisterdetektiv
 in
**Der
 Geheimbund
 des Falken**
 5 Akte.
 Ferner:

**Der
 Meisterschub**
 4 Akte.
 Ausserdem:
 Persönliches Auftreten
 von
Willy Koch
 dem langjährigen
 Spielleiter
 des Lobe-Theater.

**Volksgarten-
 Lichtspiele**
 Michaelstr. 45

Ab Freitag, den 4. Februar
 nur 4 Tage
**dauert das
 Rennen**
 zwischen
Harry Piel
 im Todesjockey
 und
Stuart Webbs
 im Panzergewölbe
**Wer ist der
 Meisterdetektiv?**
 Datum:
 Wenn's Landhüter wehrt
 Lustspiel in 3 Akten.

Cafe Dessau
 früher Central
 Dessauer Strasse Nr. 2
 Ecke Friedr.-Wilh.-Str.
 Täglich Künstler-Konzert!
 Telefon R. 2554
 Paul Stahl.

Schauburg
 Viktoria-Theater
 Neue Taschenstrasse

Täglich 6-11 Uhr,
 Sonntag 9-11 Uhr.
Film-Schau:
 Nirvana-Zyklus
**Das Chinesen-
 viertel**
 oder der unterirdische
 Tempel, 6 Akte.
Das Schaffot
 6 Akte.
Variété-Schau:
 Szeny:
 der geheimnisvolle
Cowboy.
R. Siegbert
 Universal-Künstler.

Welt-Attraktion:
Laurello,
 der Mann mit
 dem dreh-
 baren Kopf.

D. K.
 Theater
 Friedr.-Wilh.-Str. 35.

Täglich 6-11 Uhr,
 Sonntag 9-11 Uhr.
 Nur 4 Tage!
 Freitag bis Montag!
 3 Erstaufführungen,
 14 Akte.
 Weltmeisterdetektiv
Frank Steen
 im Verfolgungskampf
 zu Wasser, zu Lande,
 in der Luft gegen
**Die Dreizehn
 aus Stahl**
 6 gr. Sensations-Akte.
 Ferner:

**Die
 Entauptung
 des Juarez**
 6 Akte oder:
**Das Geheimnis
 dunkler Nächte.**
 Ausserdem: Urkomisch
 Hagenbecks lustige
Eisbärjagd.

Exter
 Heinrichstrasse 21-23.

Gunnar Tolnaes
 der Liebling der Frauen
 im indischen Prankfilm
Lieblingsfrau
 des
Maharadscha
 3. Teil
 mit einer völlig abge-
 schlossenen Handlung

Ferner
 der franz. Sittenfilm
**Faust
 im Dunkel**
 5 spannende Akte.

Blochert
 der beste Blitzlichter
 dichtet i. einer Minute
 nach jedem zugeruf.
 Wort, Satz und faulen
 Witz.

Ober-Bayern
 Gartenstr. 68

Täglich
 die urfidelen
Oberlandler
 Humor, Stimmung, Saude.

**Odeter-
 Lichtspiele**
 Weinstrasse 53/55.

Nur noch heute!
 Die 2 grossen Schlager
Tollkühne Banditen
 und
 Wenn Menschen mitrau werden
 Sonntag und Montag
 Das sensat. Sitten-Drama
Haus Nr. 37
 Spannende Bilder aus dem
 Sumpfe der Grossstadt
 Ferner: **Albert Paulig**
 der beliebte Komiker in
Albert hat Prokura
 3 lustige Akte
 Sonntag 3 Uhr
 große Jugend-Vorstellung

+Frauen+
 Wenn alles verfaßt, dann
 nehmen Sie bei
Periodenführung
 u. Unregelmäßigkeiten
 meine taufendfach
 bewährte Präparate
 Preis Mk. 17,- u. 25,-
 Biel, freies. Danfährb.
 Ferner empfehle:
Gummiwaren
 für Damen und Herren,
 Spülspitz, Jerrigator,
 Leib- u. Monatsbinden
 Katalog geg. Einhebung
 von Mk. 1,-.

Frau A. Gebauer
 Breslau 6, Seb. F.
 Deffauer Strasse 1, II
 Ed. Friedr. Bihl-Str. 36

**Geschlechts-
 kranke** jeder Art (Harn-
 röhrenleiden frisch u. spez.
 veraltet, Syphilis, Mannes-
 schwäche, Weißfluß) werden
 sich sofort vertrauensvoll an
Dr. med. Damman's
 Heilanstalt, Berlin 8 25
 Potsdamerstr. 122B. Sprech-
 stund.: 9-11 u. 2-4, Sonnt.
 10-11 Uhr. Belehrende Bro-
 schüre mit tausenden freiw.
 Dankschreiben und Angabe
 bewährter Heilmittel (ohne
 Quecksilber u. andere Gifte,
 ohne Einspritz, ohne Berufs-
 stör.) gegen 1,- Mk. diskret
 in versch. Kurvert ohne Ab-
 sender. Leiden genau angeb.

**Konfirmanden-
 Anzüge**
 in größter Auswahl
Max Landsberg
 Gräbischer Str. 27
 Ecke Hofmeister.

**Konfirmanden-
 Hüte von 25 Mark an**
Herrn-Filzhüte
 in billigsten Preislagen in größter Auswahl
Max Landsberg
 Gräbischer Str. 27
 Ecke Hofmeister.

Central-Ball-Saal
 (Deutscher Kronprinz) A. Hahn
 Westendstrasse 50/52, Strassenbahnlinie 1 u. 21.
 Jeden Sonntag und Mittwoch
Großer Tanz.

Salo Trebauer & Co.
 Neue Taschenstrasse 25b
 Reichstraße 63
 Friedr.-Wilh.-Str. 12
 am Wapplatz
**Leistungsfähigste
 Schuhwarenhersteller
 am Platze.**

T.T.
 Tauentzienplatz 15
 Ab Freitag
 den 4. Februar 1921

**Der
 Marquis D'Or**
 ein Abenteuerfilm in
 5 Akten
Hasemanns Töchter
 Glänzendes Lustspiel in
 5 Akten

Beginn:
 Wochentags 4 Uhr.
 Sonntags 3 Uhr.
 Einlass 1/2 Stunde v. Beginn.

Ab Freitag:
**Der verlorene
 Schatten**
 von Paul Wegener
 Ferner:
Mädels Bekchrung
 Ein Kindererlebnis
 v. H. Kästner-Stöck

Beginn pünktlich 4 Uhr.
 Sonntags u. Feiertags 8 Uhr.



Reste-Verkauf
 Elässer Fabrikreste, edelste, weiße Fa-
 brikate, Bettlamaste, Piquébarchent, Ripse,
 Panamas etc.

Gardinen-Reste, in verschiedenartigen
 Qualitäten und Längen, enorm billig.
Hemdenbarchentreste, hell gestreift.

Restbestände
 in Emaille, Porzellan, Steingut

Besondere Gelegenheit!
 Fabrikposten
Herrenanzugstoffe
 140 cm breit, streng solide Strapazier-
 qualitäten, Cheviotgewebe, kariert und
 engl. gemustert, sowie in braunen und
 dunklen Farbtönen, besonders geeig-
 net für **Knaben-, Burschen- und
 Konfirmanden-Anzüge.**
 Jetzt durchweg Meter Mk. 55.- u. 39.-

Zirka 2000 Stück
**weiße Blusen u. Jackett-
 kragen**
 in Glasbatist mit Stickerei u. Hohlsaum etc.
 Verarbeitung für Blusen, Kleider, Kostüme
 früher Mk. 6.-, 8.-, jetzt Stück 95 Pf.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

M. Markus

Kupferschmiedestrasse 31, Ecke Stockgasse

Billig!

Billig!

Billig!

Socken Mk. 4, Damenstrümpfe Mk. 6.65,

Sternzwirn 50 Pf., Kinderstrümpfe Gr. 3 Mk. 5.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Besten unserer Zeitung, kauft nur bei Firmen, die in unserer Blatte inserieren.